



Ideenlabor

Dein Bauch gehört mir

Was wir essen, kommt oft aus
wenigen großen Nahrungsmittelkonzernen

Morgens erst mal einen Nescafé und Cini-Mini-Cornflakes, am Mittag ein Maggi-Fertiggericht, dazwischen ein Lion und am Abend noch eine Scheibe Brot mit Schinken von Herta und Thomy-Mayonnaise. Das weltgrößte Lebensmittelunternehmen Nestlé beherbergt 8.000 verschiedene Marken, von denen man sich tagelang ernähren kann – ohne zu merken, dass sie alle zu einem einzigen Konzern gehören.

283.000 Menschen beschäftigt das schweizerische Unternehmen auf fünf Kontinenten, im vergangenen Jahr machte es einen Gewinn von knapp zwölf Milliarden Euro. Nestlé ist der weltgrößte Lieferant von Mineralwasser, produziert ziemlich viel Speiseeis und ist auch im Bereich der Tiernahrung Marktführer.

Während der Lebensmitteleinzelhandel noch weitgehend national organisiert ist, treten die Nahrungsmittelhersteller zunehmend in multinationalen Konzernen auf. Die 100 größten Lebensmittelhersteller der Welt stellen ein Viertel der Weltproduktion an Lebensmitteln. Zu ihnen gehören neben Nestlé auch Kraft Foods (u. a. Jacobs Kaffee, Milka, Toblerone, Mirácoli, Philadelphia) und Unilever (u. a. BiFi, Knorr, DuDarfst, Langnese).

Für den Verbraucher bedeutet das, dass er seinen Lieblingsschokoriegel nicht nur zu Hause, sondern auch beim Badeurlaub an der brasilianischen Küste und auf der Geschäftsreise in Japan kaufen kann – vielleicht aber keine einheimischen Produkte mehr, weil große Konzerne Mitbewerber mit Dumpingpreisen ausstechen und so lokale Produkte vom Markt verdrängen können.

Die Ausgangsprodukte für seine Kaffee- und Schokoladenprodukte bezieht Nestlé aus Ländern, in denen Menschenrechtsstandards oft nur auf dem Papier bestehen. Zum Beispiel die Elfenbeinküste: Mehr als ein Drittel des



weltweit erzeugten Kakaos stammt aus dem afrikanischen Land. Nach Schätzungen der britischen Menschenrechtsorganisation Anti-Slavery International müssen in der Elfenbeinküste bis zu 200.000 Kinder auf Kakaoplantagen arbeiten.

Die weltweite Kakaoproduktion wird von einigen wenigen Firmen beherrscht, die ein Netz aus Plantagen, Fabriken und Handelseinrichtungen besitzen. Als Marktführer hat Nestlé großen Einfluss auf die extrem niedrigen und schwankenden Weltmarktpreise von Kakao und damit auch auf die Arbeitsbedingungen auf den Plantagen.

Angesichts immer knapper werdender Wasserressourcen wird seit einigen Jahren außerdem diskutiert, ob städtische Wasserversorgungen privatisiert werden dürfen und damit Teil der Nahrungsmittelindustrie werden – oder in öffentlicher Hand verbleiben sollen. Im 2005 erschienenen Dokumentarfilm »We feed the world« sagte Peter Brabeck-Letmathe, jetziger Verwaltungsratschef von Nestlé, er sei nicht der »extremen Ansicht«, dass es ein Grundrecht auf Wasser gäbe. Stattdessen solle es einen Marktwert haben, um die Wertschätzung für Wasser zu erhöhen.

Dies hier ist schon ein Stück vom neuen Heft, in dem es um »Ernährung« gehen wird. Wenn ihr Vorschläge und Ideen zum Thema habt, schreibt uns doch einfach an ideenlabor@fluter.de Der nächste fluter kommt im Dezember. Bis dann!

Impressum

fluter – Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung
Ausgabe 32, Herbst 2009

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
Tel. 02 28 / 9 95 15-0

Redaktion

Thorsten Schilling
(verantwortlich / Bundeszentrale für politische Bildung / schilling@bpb.de),
Fabian Dietrich (CvD),
Oliver Gehrs (redaktionelle Koordination)

Bildredaktion

Tobias Kruse

Gestaltung

Neue Gestaltung GmbH (Anna Bühler,
Carsten Giese, Nina Odziniaks, Peter Stenkhoff)

Mitarbeit

Petra Bäumer, Hanna Engelmeier, Marc Fischer,
Taddeus Herrmann, Lars Jensen, Stefan Krücken, Tobias Moorstedt, Robert Reick,
Arne Semsrott

Schlussredaktion

Kathrin Lilienthal

Lektorat

Barbara Doering

Redaktionsanschrift / Leserbrief

fluter – Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung
Max-Beer-Str. 33, 10119 Berlin
Tel. 030 / 24 72-38 13, Fax -12
post@fluter.de

Redaktionelle Umsetzung

DUMMY Verlag GmbH
Max-Beer-Str. 33, 10119 Berlin
ISSN 1611-1567
Bundeszentrale für politische Bildung
info@bpb.de
www.bpb.de

Abonnement & Leserservice

Societäts-Verlag
Vertrieb »fluter«
60268 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 75 01-48 27, Fax -45 02
fluter@fsd.de

Vertriebsleitung

Klaus Hofmann
Societäts-Verlag
Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 75 01-48 07, Fax-45 02
zeitschriftenvertrieb@fsd.de

Kostenloses Abo bestellen, verlängern & abbestellen

www.fluter.de/abo
abo@heft.fluter.de

Nachbestellungen

IBRo
Kastanienweg 1, 18184 Roggentin
Fax: 03 82 04 / 66-273
bpb@ibro.de
Nachbestellungen von fluter werden ab 1 kg bis 15 kg mit 4,60Euro kostenpflichtig.

Druck

Societäts-Druck
Westdeutsche Verlags- u. Druckerei
Gesellschaft mbH
Kuhrenstraße 4–6
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 069 / 75 01-56 01, Fax -02
akzidenz@fsd.de

Bildnachweise

Titel: Linn Schröder/Ostkreuz; **Seite 3:** dpa;
Seite 4 (von oben nach unten): dpa, Jindrich Nowotny, Sibylle Fendt, Franziska Sinn;
Seite 6/7, 9: Peter Menzel/Agentur Focus, privat;
Seite 10/11: worldmapper.org; **Seite 12/13:** Christian Houge; **Seite 14:** dpa; **Seite 18:** Jindrich Nowotny; **Seite 19:** Anne Schwalbe; **Seite 20/21:** Reuters/CORBIS; **Seite 22:** Roland Lindner; **Seite 23:** Greenpeace; **Seite 25:** Anne Schwalbe; **Seite 26/27:** Alex Jahn; **Seite 29:** AFP/Getty Images; **Seite 30:** The New York Times/Redux/laif; **Seite 31:** Anne Schwalbe; **Seite 33:** Jindrich Nowotny; **Seite 34:** dpa; **Seite 35:** ullstein bild/pwe Verlag GmbH; **Seite 36–39:** Sibylle Fendt; **Seite 40:** dpa (5), ullstein (unten links); **Seite 41:** Anne Schwalbe; **Seite 42/43:** Christian Lange; **Seite 44:** Pachango/flickr CC (oben), Ronen Kadushin; **Seite 46:** Franziska Sinn; **Seite 47:** dpa; **Seite 50:** Smaku/flickr CC

Papier

Dieses Magazin wurde auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.